J. M. 147. 486

München 22. V. 2

Sehr geehrter Herr Rößler —

Endlich – endlich hab ich sie – die Cliché's
nämlich, und beeile mich, Ihnen dieselben
(3 Stk.) schleunigst zu übersenden. Wenn
es Ihnen nicht jetzt schon zu viele sind,
können Sie nach einiger Zeit noch ein weiteres
Cliché von mir erhalten. – Ich bin
Ihnen so sehr dankbar für die uneigen-
nützige Liebenswürdigkeit, mit der Sie mein
Kunstschaffen immer in hübscher Form zu
bringen suchen und mich so schön in meinem
Streben unterstützen und fördern. Sie er-
kennen mich ganz richtig, wenn Sie an-
nehmen, daß man mich in meiner Arbeit
immer ein wenig schieben und stoßen muß
damit was vom Fleck geht. – Ich bin

aber mehr Botenschein als Automobil.
Und Sie kennen mir gerade recht um
mich mit Ihren umfassenden Erfahrungen
auf dem Gebiete praktischer Kunstanwendung
und Reklame etwas zu fördern. Ich werde
meinerseits natürlich immer bestrebt sein
mich nach Kräften für Ihre liebenswürdigen
Dienstleistungen dankbar zu zeigen, hoffe
dies aber in verstärktem Maße zu können
wenn die Saaten, die Sie mir jetzt zu
ebnen bemüht sind, einmal ihre guten
Früchte zeitigt. Ihren Segantini Aufsatz
haben wir beide durchgelesen und ich finde, daß
derselbe viel schöne Gedanken und große
Empfindungen birgt. — Haben Sie inz-
wischen mit Herrn Güttner wegen der Skizze
etwas gesprochen.? — Natürlich gegen ent-
sprechendes Honorar. Bitte mir auch mitzu-
teilen ob ich das Cliché nach meiner

Photographie (fürs „Bühnenblatt“ wenn ich nicht
irre) selbst besorgen soll, oder ob die
ganze Rechnung die Redaktion übernehmen
würde. – Für die Ausstellung hoffe ich bis
Herbst eine Kollektion moderner Kunstkarten
einsenden zu können und muß mich aber
in den Sommermonaten darauf entsprechend
vorbereiten. – Gedenken Sie den Essay
über mich ins „Bühnenblatt“ oder „Kunstrund-
schau“ bald einzurücken oder hat es wegen
der Photographien keine Eile? – Ist das
weibliche Mitglied: Mathilde Ade schon
im „Frauenleben“ erschienen oder kommt
es erst? Ein paar der neuen Ex-libris
Fr. Stümcke lege ich Ihnen auch bei und
bitte die alten gütigst zu vernichten, für
den Fall Sie noch solche haben sollten.

Mit den besten Grüßen an und
an Sie!

Mathilde Ade.